

Wir kommen zum

Bericht der Organisationskommission

Josef König (Berlin): Genossinnen und Genossen! Die Organisationskommission hat die Anträge 1 bis 27 und 76 bis 91 behandelt. Ich darf annehmen, daß jeder Delegierte diese Anträge gelesen hat, so daß es sich erübrigt, sie hier noch einmal zur Verlesung zu bringen.

Die Kommission empfiehlt dem Parteitag die Ablehnung der Anträge Nr. 4, 16, 78 und 91.

Der Antrag Nr. 4 lautet:

Ortsgruppe Neustadt-Ost, Magdeburg, Sachsen-Anhalt: Nur in solchen Betrieben sollen Betriebsgruppen mit selbständiger Kassierung gebildet werden, wo mindestens 20 Genossen beschäftigt sind, da die bisherigen Erfahrungen bewiesen haben, daß kleinere Betriebsgruppen praktisch arbeitsunfähig sind. In Betrieben mit weniger als 20 SED-Genossen werden Stützpunkte ohne Kassierung gebildet.

Genossen, dieser Antrag steht sowohl mit unseren Organisationsprinzipien wie auch mit den in der Praxis gemachten Erfahrungen in Widerspruch. Wir haben Hunderte von Betriebsgruppen, die weniger als 20 Mitglieder zählen und dennoch eine ausgezeichnete Kassierung durchführen. Die Beschränkung der Kassierung auf solche Betriebsgruppen, die mindestens 20 Genossen umfassen, würde eine Beschränkung unserer Betriebsgruppenarbeit überhaupt bedeuten. Die Bildung von Betriebsgruppen mit selbständiger Leitung und Kassierung kamt man nicht abhängig machen von der Zahl 20, sondern man muß sie abhängig machen von der Größe und Bedeutung der Struktur des Betriebes. Setzen wir z. B. den Fall, daß in einem sehr großen, wichtigen Betrieb nur 10 oder 15 Genossen organisiert sind, so ist klar, daß wir im Hinblick auf die große Bedeutung der Arbeiter in diesem Betrieb zur Bildung einer selbständigen Betriebsgruppe mit betriebs-eigener Kassierung schreiten müssen. Der Antrag würde sich für die Betriebsgruppenarbeit hemmend auswirken und muß deshalb abgelehnt werden.

Der Antrag Nr. 16 lautet:

Landesdelegiertenkonferenz Thüringen: Allen in führender Stellung tätigen Genossen ist zur Pflicht zu machen, bei allen ihren Handlungen mehr Selbstkritik als bisher zu üben.

Dazu ist folgendes zu sagen: Die Selbstkritik ist ein untrennbarer Bestandteil unserer marxistischen Organisationsprinzipien. Sie ist eine